

Zur Volksabstimmung vom 26. Februar 1984:

7 Gründe gegen eine Schwerverkehrssteuer

- Milch, Obst, Fleisch, Wein und Gemüse werden mit dem Lastwagen transportiert: All diese **Güter des täglichen Bedarfs** kämen den Konsumenten mit einer Schwerverkehrssteuer teurer zu stehen!
- Eine Baustelle ohne Lastwagen ist undenkbar: Eine Schwerverkehrssteuer würde lediglich die Baukosten und damit die **Mieten** in die Höhe treiben!
- Autobusse und Cars stehen im Dienst des **Schweizers ohne PW**: Mit einer Schwerverkehrssteuer würden auch diese Reisen teurer – nicht nur für AHV-Rentner!
- Der Tisch der Familie Schweizer muss nicht nur gedeckt, sondern auch wieder abgeräumt werden. **Abfallbeseitigung** ist aktiver Umweltschutz und nur mittels Lastwagen möglich.
- Sehr viele Ortschaften in unseren **Rand- und Berggebieten** sind nur durch die Strasse erschlossen. Ausgerechnet diese wirtschaftlich benachteiligten Regionen würden von einer Schwerverkehrssteuer besonders betroffen.
- Die Erhebung von **Sondersteuern** durch eine Regierung muss dem Volk ernste Warnung sein, die Ausgaben der Verwaltung kritisch unter die Lupe zu nehmen.
– Sondersteuern: Heute trifft es die Lastwagen, morgen trifft es Sie!
- Die Lastwagen zahlen die von ihnen verursachten Kosten; jedenfalls konnte das Gegenteil bis heute nicht schlüssig bewiesen werden. Die Erhebung einer Schwerverkehrssteuer ist somit **willkürlich** – um so mehr, als sie nicht zweckgebunden ist, sondern in die allgemeine Bundeskasse fliessen soll.

Deshalb am 26. Februar 1984

Schwerverkehrssteuer: Nein!

Schweizerisches Komitee gegen staatliche Warenverteuerung durch eine Schwerverkehrssteuer
Postfach 2721, 3001 Bern